

## Gliederungsblatt 2

### § 2 Syllogismus und Auslegung

#### I. Der klassische Syllogismus als Grundlage der Gesetzesanwendung

1. Das Schema des Aristoteles
2. Der juristische Obersatz (Grundschemata)
  - a) Tatbestand und Rechtsfolge
  - b) Die Zusammensetzung des Tatbestandes
3. Komplexe Tatbestände
  - a) Tatbestandsmerkmale als Rechtsfolgen
  - b) Hilfsnormen zur Vervollständigung des Tatbestandes
  - c) Verweisungen
  - d) Offene Tatbestandsmerkmale, insbes. unbestimmte Begriffe
  - e) Offene Rechtsfolgemerkmale, insbes. Ermessen
  - f) Sonderproblem Fiktionen

#### II. Die „einfache“ Gesetzesauslegung

1. Notwendigkeit und Ziel der Auslegung
  - a) Obersatzbildung als Kern der juristischen Arbeit
  - b) Unklare Gesetze
  - c) Wille des Gesetzgebers und Text des Gesetzes
2. Wortlaut und System des Gesetzes
  - a) Wortsinn im Alltagsverständnis
  - b) Juristische Begriffsbildung
  - c) Wortsinn als Grenze der Auslegung?
  - d) Das äußere System
  - e) Inneres System des Gesetzes
  - f) System der Gesamtrechtsordnung
  - g) Wertungswidersprüche und ihre Auflösung
  - h) Normkonkurrenzen im Allgemeinen
  - i) Verfassungskonforme Auslegung
  - j) Europarechtskonforme Auslegung
3. Teleologische Auslegung
  - a) Subjektive Theorie
  - b) Die Ermittlung des historischen Zweckes
  - c) Objektive Theorie
  - d) Konkrete Gesetzeszwecke
  - e) Allgemeine Gesetzeszwecke
  - f) Sonderfall Umgehung
4. Ergebnis und Ergebniskontrolle